

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 200 RM, 1/200 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 175246

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 34, Jahrgang 64 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 17. August 1940

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten Nachdruck verboten

An die Lesergilde unserer Zeitung!

Bewährung von Handwerk und Einzelhandel in Kriegszeiten

Handwerker und Kaufmann oder, wie wir heute für unseren Sonderfall sagen, „Einzelhändler“, stehen in unmittelbarer Berührung mit der breiten Masse der Verbraucher. Sie hören als erste deren Wünsche und Sorgen, und sie werden selbstverständlich danach trachten, die Wünsche erfüllen und den Sorgen nach Möglichkeit abhelfen zu können. In Kriegszeiten fällt ihnen deshalb eine ganz besonders wichtige Aufgabe zu. Das hat man schon früher gewußt, aber in dem jetzigen Kriege hat man es viel zielbewußter und deshalb auch mit noch viel größerem Erfolg in den Dienst des deutschen Volkes zu stellen verstanden.

Die Zahl der tätigen Hände ist natürlich auch bei den Handwerkern und Einzelhändlern viel kleiner geworden, weil so manche von ihnen und ihren Gehilfen oder Gehilfinnen an andere Stellen gerufen worden sind, an denen sie noch nötiger gebraucht wurden. Die Arbeit aber ist mehr geworden, weil es gilt, alle die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich naturnotwendig aus der Erschwerung der Wirtschaft durch einen Krieg ergeben. Auch die Wünsche der Verbraucher scheinen noch zahlreicher geworden zu sein, was sich ebenfalls aus der natürlichen Einengung der Wirtschaft ergibt. Handwerk und Einzelhandel sind in vorderster Front für die Verbrauchsregelung eingesetzt worden, gelenkt durch Innungen, Wirtschaftsgruppen und Verbände, durch Großhandel und Fabrikation, und nicht zuletzt auch durch die Fachzeitungen. Man darf heute ohne Einschränkung sagen, daß dieser Arbeit ein voller Erfolg beschieden war, denn alle Schwierigkeiten, selbst die des ungewöhnlich langen und schweren Winters, sind überwunden worden, und rückschauend muß man bewundernd feststellen, mit wie wenig Reibung alles vor sich gegangen ist.

Auf unserem Fachgebiete liegen die Dinge einerseits verhältnismäßig einfach, weil wir geradezu überraschend wenig von besonderen Regelungen betroffen worden sind, andererseits aber liegen die Dinge ja auch wieder schwierig, weil unsere Betriebsführer in den weitaus meisten Fällen Handwerker und Einzelhändler zugleich sind. So manch einer von unseren Berufskameraden in mittleren und älteren Jahren hatte sich bereits von der

Arbeit am Werkisch zurückgezogen, um sich ganz der kaufmännischen Leitung seines Geschäftes zu widmen. Nun hieß es die für kürzere oder längere Zeit unterbrochene Arbeit am Werkisch nicht nur wieder aufzunehmen, sondern sich auf vermehrte Leistungen einzustellen wegen des so viel größeren Anfalles von Reparaturen, nicht zuletzt auch für die Wehrmattsangehörigen, die natürlich in erster Linie mit richtig gehenden Uhren versorgt werden mußten. So manch einer hat sich auch wieder auf feine Präzisionsarbeit einstellen müssen, dem auf diesem Gebiete im Laufe der Jahre die Übung verlorengegangen war. Mit Stolz dürfen wir heute sagen, daß die Uhrmacher, ihre Gehilfen, Frauen und Töchter und, wie es soeben die Zwischenprüfung ausgewiesen hat, daß auch die Lehrlinge die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt haben, in der Hauptsache durch die Leistungen in Einzelbetrieben, an manchen Orten auch in Arbeitsgemeinschaften.

Die Arbeit muß zielbewußt fortgesetzt werden. Wir dürfen uns nicht etwa einschläfern lassen durch den Gedanken, daß in wenigen Monaten vielleicht alle Schwierigkeiten überwunden sein könnten. Noch steht uns der Hauptteil des Endkampfes bevor, und auch für diese Zeit kommt es wieder auf den äußersten Kräfteinsatz jedes einzelnen an. Aber selbst nach siegreicher Beendigung dieses Endkampfes wird die Überleitung in normale Verhältnisse geraume Zeit erfordern. Für uns Uhrmacher bringt die dunklere Jahreszeit einen erhöhten Arbeitsanteil mit sich. Es werden mehr Wecker und andere Uhren benötigt, oder nicht mehr gangfähige müssen instand gesetzt werden, damit so viele fleißige Arbeiter in anderen Betrieben zur rechten Zeit mit ihrer Arbeit beginnen können, damit der Verkehr seine Aufgaben erfüllen kann, und nicht zuletzt auch unsere Hausfrauen, die ja für unser leibliches Wohl die Verantwortung tragen. Es wird also für die Uhrmacher in den nächsten Monaten wieder noch mehr Arbeit geben. Sie werden ihren Mann stellen durch bis aufs äußerste gesteigerte Arbeitsleistung, aber auch durch kluge Beurteilung, was von den Arbeiten vordringlich ist und was nicht.

Sie selbst und ihre Mitarbeiter werden den Kunden im Laden weiterhin mit aller Liebenswürdigkeit begegnen, und